

Gesundheitswirtschaft Frankreich

Mit Investitionen aus der Krise

AUSGABE 2021

Das französische Gesundheitswesen gehört nicht nur im europäischen Vergleich, sondern auch weltweit zu den Spitzenreitern. Das Coronavirus hat jedoch das Gesundheitssystem an den Rand der Kapazitäten gebracht. Ein 19 Milliarden Euro schweres Hilfspaket soll nun zur Bewältigung der Pandemie beitragen und den Gesundheitssektor nachhaltig verbessern.

Im Jahr 2019 gab Frankreich 11,2 Prozent des Bruttoinlandsproduktes (BIP) für die Gesundheit der Bevölkerung aus. Damit gehört das Land knapp hinter Deutschland (11,7 Prozent) zu den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) mit den höchsten Gesundheitsausgaben. Allerdings liefen die Investitionen in den vergangenen Jahren auf Sparflamme und die Kosten, unter anderem für Medizintechnik, wurden stark gedrückt.

Zur Bekämpfung der Pandemie hat die französische Regierung im September 2020 das Konjunkturpaket „France Relance“ auf den Weg gebracht, ein 100 Milliarden Euro Hilfsprogramm, das in den kommenden Jahren für Aufschwung sorgen soll. Rund 40 Milliarden Euro kommen dabei von der EU. Unter den größeren europäischen Ländern ist es bezogen auf die Einwohnerzahl das umfangreichste nationale Hilfspaket.

Das in der Krise stark gebeutelte Gesundheitswesen ist einer der größten Empfänger der Krisenmittel. Ganze 19 Milliarden Euro stehen zur Verfügung. Besonders die Krankenhäuser stehen im Fokus. Der Staat übernimmt einen Teil ihrer Schulden und stellt mehr Geld für höhere Löhne bereit. Die Krankenhäuser sind während der Pandemie stark unter Druck geraten und einige SARS-CoV-2-Patienten mussten zu Beginn in Nachbarländern, unter anderem auch in Deutschland, behandelt werden. Um in Zukunft Engpässe bei Arzneimitteln und Schutzausrüstung zu vermeiden, wird der Aufbau der inländischen Produktion gefördert.

Bei der Anzahl von Ärzten und Pflegekräften bewegt sich Frankreich im europäischen Mittelfeld. Um Personalengpässen

in der Coronapandemie entgegenzuwirken, hat das Land eine Reserveliste „Réserve Sanitaire“ eingerichtet. Der Ärzte- und Fachkräftemangel ist aber ein wachsendes Problem gerade in ländlichen Landesteilen. Daher umfasst das Hilfspaket der Regierung auch 8,2 Milliarden Euro für höhere Löhne und die Stärkung von Ausbildungsmöglichkeiten. Um medizinisches Personal bei der Arbeit zu entlasten und die Effizienz des Sektors zu steigern, fließen auch mehr Gelder in die Digitalisierung des Gesundheitswesens.

Zahlen und Fakten

4.802 Euro

betragen die Gesundheitsausgaben pro Kopf 2019. Damit belegt das Land in der EU den achten Platz.

3,4 Ärzte

gab es 2018 pro 1.000 Einwohner. Frankreich liegt damit im mittleren Feld in der EU.

4,4 Milliarden Euro

betrug der Import von Arzneimitteln aus Deutschland 2019 - Frankreich ist viergrößter Abnehmer.

Quellen: Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD); Bundesverband der Pharmazeutischen Industrie

Branchenspezifische Marktentwicklung

GTAI-Auslandsmitarbeiter berichtet aus Frankreich



Peter Buerstedde
Paris

ARZNEIMITTEL

Staat fördert die Wirkstoffproduktion

Zu Beginn der Coronakrise kam es in Frankreich zu Arzneimittellengpässen, etwa bei Anästhesiemitteln. Um das Land für künftige Krisen besser zu wappnen, hat der Staat nun 120 Millionen Euro für die Subventionierung der Wirkstoff- und Medikamentenherstellung bereitgestellt. Bis Ende 2020 waren sechs Projekte angekündigt worden. Der Feinchemiehersteller Sequens wird 65 Millionen Euro investieren, um 12 Wirkstoffe, darunter Paracetamol, wieder in Frankreich zu produzieren und dies mit geringeren Umweltauswirkungen. Weitere Unternehmen haben Vorhaben für eine Förderung eingereicht, unter anderem Haupt Pharma Livron aus Livron-sur-Drôme. Das Unternehmen möchte die Produktion im Inland um 30 Prozent erhöhen.

Eckdaten Gesundheitsmarkt



67,4 Millionen

Bevölkerungsgröße (2021)



20,7 Prozent

Anteil der Bevölkerung über 65 Jahre (2020)



11,2 Prozent

Anteil der Gesundheitsausgaben am BIP (2019)



36,9 Milliarden Euro

pharmazeutische Verkäufe (2020) *



5,9 Krankenhausbetten

pro 1.000 Einwohner (2018)

*) Schätzung

Quellen: Insee (französisches Statistikamt); OECD; Eurostat; Fitch Solutions

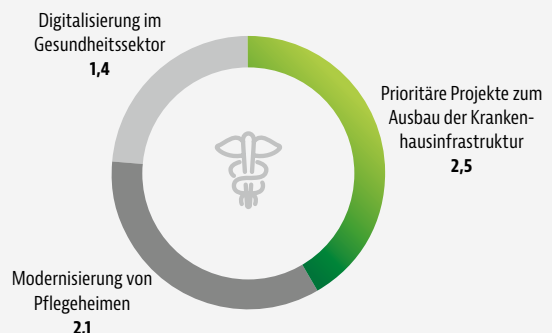
MEDIZINTECHNIK

Steigende Investitionen in Krankenhäuser

Die Gesundheitskrise setzt Krankenhäuser unter extremen Druck und die französische Regierung hat bereits im Sommer 2020 ein umfassendes Hilfsprogramm aufgelegt. Im Zuge dessen wird der Staat 13 Milliarden Euro Schulden öffentlicher Kliniken übernehmen, damit sie mehr Luft für Investitionen haben. Hinzu kommen 2,5 Milliarden Euro für prioritäre Investitionsprojekte in Krankenhäusern und 2,1 Milliarden Euro für die Modernisierung von Pflegeheimen. Für 2021 hat das Gesundheitsministerium öffentlichen Kliniken zunächst 500 Millionen Euro für dringende Anschaffungen zur Verfügung gestellt.

Investitionen aus Hilfspaket

In Milliarden Euro



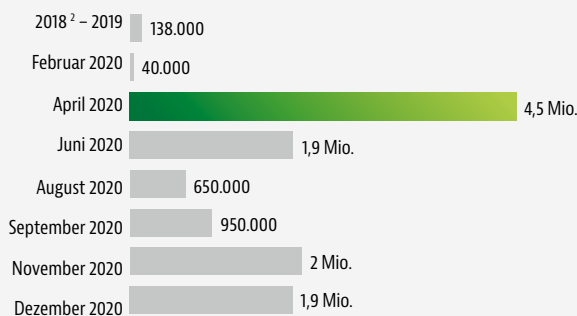
Quelle: Ministère des Solidarités et de la Santé

DIGITALE GESUNDHEITSWIRTSCHAFT

Digital Health vor großem Sprung

Die Digitalisierung des Gesundheitswesens wird in den nächsten Jahren einen großen Sprung nach vorne machen. Staatlich definierte Instrumente wie die elektronische Patientenakte DMP, das elektronische Rezept sowie Plattformen zur Kommunikation zwischen Fachkräften und Patienten werden derzeit ausgerollt. Dabei werden auch die Schnittstellen für die Anbieter von digitalen Diensten etwa in der Telemedizin geschaffen. Mit 2 Milliarden Euro des Corona-konjunkturpakets France Relance will die Regierung die Nutzung der E-Health-Instrumente in Kliniken und Praxen vorantreiben. Davon gehen 600 Millionen Euro an Pflegeheime, unter anderem für Sturzmelder.

Erstattung von Videosprechstunden ¹



1) Monatsangaben für 2020 teils noch nicht veröffentlicht; 2) Beginn der Erstattung im September
Quelle: Assurance Maladie

MEDIZINISCHE BIOTECHNOLOGIE

Mehr Forschung und Scale-up-Finanzierung

Die französische Arzneimittelindustrie sieht in Biopharmazeutika einen Hoffnungsträger, um ihren Rückfall in Europa aufzufangen. Nach der Wirtschaftskrise von 2008 war sie nach Produktionswert vom ersten auf den vierten Platz gerutscht und konnte sich nicht wieder erholen. In der Krise legte die Regierung das Sonderforschungsprogramm PIA4 für 20 Milliarden Euro auf. Eine Priorität darin ist die Biotechnologie, die in den letzten Jahren weniger Förderung erhalten hatte. Gleichzeitig versucht die Regierung über staatliche Entwicklungsbanken mehr Scale-up-Finanzierungen für Start-ups zu ermöglichen, für die Gründer sonst häufig im Ausland nach Geldgebern suchen müssen.

Fokus biopharmazeutischer Entwicklungen * In Prozent



*) Anwendungsgebiete aktueller klinischer Studien (Phase I-III)
Quelle: France Biotech

Großer Markt mit neuen Geschäftschancen

Der Investitionsplan wird in den kommenden Jahren für eine hohe Marktdynamik im Gesundheitssektor sorgen. Das Gesundheitswesen soll digitaler werden, Kliniken werden finanziell entlastet und ausgebaut. In die Forschung fließen zusätzliche Gelder.

Der zweitgrößte Gesundheitsmarkt in der Europäischen Union soll sich in den kommenden Jahren stark verändern. Das Konjunkturpaket der französischen Regierung wird viele Projekte ermöglichen und auch deutsche Unternehmen, die wichtige Handels- und Kooperationspartner sind, können von neuen

Geschäftsmöglichkeiten profitieren. Krankenhausmodernisierungen und Neubauten werden für einen hohen Bedarf an Medizintechnik sorgen. In Paris soll unter anderem für 740 Millionen Euro eine neue Universitätsklinik (Campus Hospitalo-Universitaire Grand Paris-Nord) entstehen. Ein weiteres Großprojekt ist der Ausbau und die Modernisierung der Universitätsklinik CHU in Rennes für 585 Millionen Euro. Der Pharmasektor bietet viel Potenzial bei der Digitalisierung. Für Digital Health Unternehmen, die Lösungen zur Optimierung der Entwicklung und Produktion neuer Arzneimittel bereitstellen, bieten sich gute Marktchancen.

Unterstützungsangebote für einen Markteinstieg in Frankreich

Exportinitiative Gesundheitswirtschaft

Die Exportinitiative bündelt Unterstützungsangebote für die Internationalisierung der Gesundheitswirtschaft.

→ www.exportinitiative-gesundheitswirtschaft.de

Länderinformationen Frankreich

Die wichtigsten Informationen zum französischen Wirtschaftsumfeld sowie zu Zoll und Recht auf einen Blick.

→ www.gtai.de/frankreich

BMWi-Markterschließungsprogramm (MEP)

Das MEP fördert projektbezogene Maßnahmen für mittelständische Unternehmen. Im Jahr 2021 findet eine Geschäftsanbahnung nach Frankreich für Anbieter von Digital Health-Lösungen statt.

→ www.ixpos.de/markterschliessung

Deutsch-Französische Industrie- und Handelskammer

Die Auslandshandelskammer Frankreich ist die offizielle Vertretung der Deutschen Wirtschaft in Frankreich und dient als Anlaufstelle für Unternehmen, die ihre Produkte und Dienstleistungen in Frankreich anbieten möchten.

→ www.francoallemmand.com

Bleiben Sie auf dem Laufenden



Besuchen Sie uns unter
www.gtai.de/gesundheitsmaerkte



Ihre Ansprechpartnerin für
die Gesundheitswirtschaft:
joanna.zygadlo@gtai.com



Nutzen Sie unseren Alert-Service unter
www.gtai.de/alert-service



Aktuelle Informationen zur
Gesundheitswirtschaft erhalten Sie
unter: @GTAI_Gesundheit

Impressum

Herausgeber:

Germany Trade and Invest
Gesellschaft für Außenwirtschaft und Standortmarketing mbH
Villemombler Straße 76, 53123 Bonn
T +49 228 249 93-0, info@gtai.de, www.gtai.de

Hauptsitz: Friedrichstraße 60, 10117 Berlin

Autoren: Peter Buerstedde, Paris; Joanna Zygodlo, Berlin

Redaktion: Joanna Zygodlo
T +49 30 200 099 228, joanna.zygadlo@gtai.com

Redaktionsschluss: Februar 2021

Druck: Kern GmbH, 66450 Bexbach, www.kerndruck.de

Bildnachweise: S1: GettyImages/Westend61;
Portrait: GTAI/Studio Prokopy.jpg

Rechtlicher Hinweis: ©Germany Trade & Invest
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit
vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher
Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

Bestellnummer: 21263

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages